



Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e.V

Kreisgruppe Aschaffenburg



Jahrbuch 2003





Inhaltsverzeichnis

1. Festungen und Bauwerke der Maginotlinie des Elsaß	5
2. Von der Sonne geküsst, von der Gastfreundschaft verwöhnt	6
3. Patenbitten in Rothenbuch	8
4. Spitzenleistungen bei hochsommerlichen Temperaturen	9
5. Tag des Deutschen Sportabzeichen in Bürgstadt	12
6. Fahnenweihe der Reservistenkameradschaft Sommerkahl	13
7. Partnerschaftsübung mit der US-Armee	14
8. Waldfest der Reservistenkameradschaft Hausen	16
9. Hoffest der Reservistenkameradschaft Heydebach	18
10. Endlich geht ein Traum in Erfüllung - einmal Panzer fahren	19
11. Süddeutscher Express rollt im Burgenland in Österreich	21
12. Internationales Marsch Event (IML) im Zentrum von Deutschland	23
13. Landrat zeichnet Reservisten mit Landkreismedaille aus	25
14. Auch in Zukunft Reservisten # Motto der 16. Bundesdelegiertenversammlung des Verbandes in Ulm	26
15. Ehrenmedaille der Kreisgruppe in 2 Stufen eingeführt	28
16. Aktiv im Netz - Schreiben fürs Web	29
17. Vorbildliches Engagement wird mit Ehrenschild belohnt	30
18. Oberbürgermeister Herzog würdigt ehrenamtliches Engagement mit dem Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten	31
19. Reservisten treffen sich im Elsenfelder Fuchsbau	32
20. Berner - Nachtdistanz - Marsch 2003 - Marschevent zum Jahresabschluss -	33
21. Heimaturlaub in Sommerkahl - Erholung bei den Reservisten -	35



Festungen und Bauwerke der Maginotlinie des Elsaß

Elsaß , 14.08.2003, Jürgen Zahn



Die diesjährige Exkursion der Reservistenkameradschaft Obernburg führte uns nach Frankreich unter dem Titel Schlachtfelder des ersten und zweiten Weltkrieges, sowie Festungen und Bauwerke der Maginotlinie des Elsaß

Der erste Besuch galt dem im ersten Weltkrieg schwer umkämpften Schlachtfeld **Hartmannsweilerkopf**. Bei den Wanderungen über das von den Kämpfen noch heute gezeichneten Berges, sind noch überall Spuren und Reste der Kampfstellungen, Schützengräben und gepanzerten Beobachtungsbunker zu besichtigen.

Der nächste Weg unserer Exkursion führte dann bei schönstem Wetter über die alte Höhestraße am Grand Ballon dem höchsten Berg im Elsaß zum **Lingenkopf**, wo ein kleines Museum und eine noch komplett erhaltene Schützengrabenlinie der Kriegszeit 14-18 zu besichtigen ist. Doch mit einiger Betroffenheit sieht man dort, daß sich die Kämpfer in den Gräben teilweise in Entfernungen von 2-3 Metern gegenüberlagen und man versteht erst einmal die Grausamkeiten dieser Grabenkämpfe im ersten Weltkrieg, was jeden doch nachdenklich stimmte.

Der zweite Tage führte uns dann in die Feste **Kaiser Wilhelm 2** wo wir fast einen kompletten Tag unter der fachkundigen Führung von Herrn Just verbrachten. Diese Feste ist die erste die in Stahlbeton bauweise gebaut wurde und der Grundbau moderner Festungen sowie der Maginotlinie. Zu besichtigen in dem komplett erhaltenen Werk ist die Küche, Bäckerei, Stromversorgungsanlage und eine komplett erhaltene 10 cm Batterie. Ausklingen ließen wir den Tag dann im schönen Straßbourg.

Der leider schon wieder letzte Tag führte uns dann von Colmar in das Maginotlinienwerk **Markolsheim** und weiter nach Türkheim, wo wir dann die Kämpfe in Colmar des 2ten Wk und die Eroberung der Maginotlinie in Filmen und sehr gut erhaltenen Museen dargestellt sahen. Wir konnten uns ein intensives Bild der auch im 2ten Wk stark gezeichneten Region machen.

Mit einem Besuch des Maginotlinienwerkes **Hatten** endeten drei doch schnell vergangene Tage und wir traten wieder die Rückreise ins schöne Obernburg an.

Von der Sonne geküsst, von der Gastfreundschaft verwöhnt

Waldshut-Tiengen , 14.08.2003, Werner Braun



Vom 20. Juni bis 22. Juni 2003 standen wieder die Laufaktivitäten der Aschaffener Reservisten im Mittelpunkt. Reicht eine Woche Regeneration nach den 100 km in Biel, war eine häufig gestellte Frage. Von der Sonne geküsst, standen diesmal 2 mal 40 km auf dem Programm der 28. Internationalen Klettgauer-Marschtage.

Der Trans-Europa-Lauf ging an diesem Wochenende in die letzte Etappe, die Reservisten waren nach dem letzten Wochenende im 3-Seenland (Schweiz) dieses Wochenende im Klettgau zu Fuß unterwegs.

Die Anreise

Der Start in das Laufwochenende war wieder in Frankfurt am Main. Dort ging es direkt auf die Piste # Autobahn (A5), nonstop bis Freiburg-Mitte. In wenigen Minuten ging es durch Freiburg, und von hieraus in Richtung der 200 Kurven im Hochschwarzwald. Die kurvenreiche Strecke durch das Höllental machte Lust auf mehr. Die Ravennaschlucht, Titisee und die Strecke auf den Feldberg ließen in Sachen Kurven keine Wünsche offen. Nach einem Zwischenstopp auf dem Feldberg, bei einer Tasse Kaffee ging es weiter in Richtung Süden. Langsam nahm die Bewölkung und die Hoffnung das Ziel trocken zu erreichen zu. Ca. 30 Kilometer später war das Etappenziel Waldshut-Tiengen im Klettgau erreicht. Nach geringem Suchaufwand wurde die Unterkunft im Landgasthof #Hirschen# bezogen. Danach ging es zur Laufanmeldung in der Stadt- und Sporthalle in Waldshut-Tiengen. Der nächste Schritt zur Vorbereitung auf die 28. Internationalen Klettgauer-Marschtage (KMT) war getan. Der Rest des Tages war durch kulturelle Aktivitäten und die mentale Vorbereitung auf die nächsten Tage geprägt.

Waldshut-Tiengen

Der Gesichte der Doppelstadt Waldshut-Tiengen ist hochinteressant und wird am Stadtbild immer wieder lebendig. Waldshut wurde vermutlich im Jahre 1250 gegründet, Tiengen bereits im Jahre 72 von den Römern besiedelt. Aufgrund der zentralen Lage wanderten sehr früh westeuropäische Völker der Jugendzeit den Hochrhein aufwärts, Kelten sowie Alemannen südwärts und römische Legionen entlang dem Aare- und Wutachtal in Richtung Norden. Nach einer durch die Schweizer, Franzosen und Deutschen geprägten geschichtlichen Entwicklung wurden 1975 die bisherigen Städte Waldshut und Tiengen zur großen Kreisstadt Waldshut-Tiengen zusammengeschlossen. Die geographische Lage, ermöglicht ausgezeichnete Tagesausflüge in den Schwarzwald, an den Bodensee, in die benachbarte Schweiz und sogar nach Frankreich in die Vogesen.

Auf diesen geschichtsträchtigen Wegen setzten sich die Reservisten nicht nur mit der Vergangenheit, sondern auch mit der Kameradschaft auseinander.

Der 1. Marschtag

Der Start zur ersten Marschetappe war um 07.00 Uhr angesetzt. Pünktlich erfolgt der Startschuss. Nach den ersten Kilometern zum richtigen warm werden, galt es auf dem Weg zur Küssaburg, den ersten satten Anstieg zu bewältigen. Auf dem Aussichtsturm der Burgruine angekommen, wurden wir mit einem super Ausblick belohnt. Zur Ergänzung gab es einen geschichtlichen Exkurs mit dem Schwerpunkt der Aktivitäten der Schweden im Deutsch-Schweizer-Grenzland. Bestens informiert ging es weiter durch den südlichen Schwarzwald über Küssnach nach Reckingen an den Rhein. Dabei galt es wieder mehrere Höhenunterschiede bis zu 300 Meter zu überwinden. Die nächsten Kilometer gingen auf der schweizerischen Seite am Rhein entlang der alten Befestigungsanlagen in Richtung Rheinheim, eine richtige Rennstrecke. Zu einer kurzen Rast wurde kurzer Hand auf die deutsche Rheinseite gewechselt. Gestärkt ging es zurück auf den Trampelpfad an der schweizerischen Rheinseite. In der Höhe von Küssaberg setzten wir in einem Boot nach Küssaberg über. Weiter ging es dann Kilometer um Kilometer am Rhein entlang, aber diesmal auf der Deutschen Seite. Kurz vor Waldshut bogen wir rechts in Richtung unseres Tageszieles # Tiengen ab. Ohne



Ausfälle, bestens motiviert und bei guter Laune erreicht das kleine, laufkräftige Team dann die Stadt- und Sporthalle von Tiengen.

Nach einer kurzen Regeneration unter der Dusche waren die Kräfte noch lange nicht aufgebraucht. Also musste ein weiteres Highlight her. Wenn wir schon in der Nähe sind, wird schnell noch der Rheinfluss bei Schaffhausen besichtigt. Gesagt, getan. So ging ein ausgefüllter Tag seinem Ende entgegen.

Der 3. Marschtag

Wie gewohnt Start um 0700 an der Stadt- und Sporthalle von WT. Den ersten Streckenabschnitt kannten wir bereits. Es ging wieder nach Küssaberg, und von dort per Boot über den Rhein auf die schweizerische Seite. Wieder galt es Kilometer am Rhein entlang zu bewältigen. Am Zollamt Koblenz wechselten wir wieder nach Deutschland. Durch die Vororte von Waldshut ging es Richtung Norden. Im Prinzip ein Rundkurs um Tiengen, gekennzeichnet durch etliche, nicht anspruchsvolle An- und Abstiege. Diesmal waren wir etwas schneller unterwegs. Ab Koblenz trafen wir auf immer mehr deutsche Kameraden, die bereits 1 Stunde vor uns an den Start gegangen waren. Das Starterfeld der 240 Teilnehmer wurde also langsam aufgerollt. Ca. 10 Kilometer vor dem Ziel machten wir Mitten im Schwarzwald, nördlich von Tiengen, eine letzte, etwas längere Rast. Mit ganz geringem Aufwand überzeugten uns die Kameraden aus WT und aus der Schweiz zu einem größeren Imbiss. Gut erholt ging es auf den letzten Streckenabschnitt. Von Norden näherten wir uns immer weiter Tiengen. Danach ging es quer durch die Fußgängerzone der Stadt zum Zielpunkt. Bei viel Sonne und angenehmen, hochsommerlichen Temperaturen neigt sich unser sonntägliches Lauferlebnis dem Ende entgegen.

Fazit des Laufwochenendes KMT

Ein ganz besonderes Erlebnis, geprägt durch eine sehr anspruchsvolle Strecke, eine absolut reizvolle Landschaft, viel frische Luft, etwas Fluglärm, Gastfreundschaft und ergänzt durch eine tolle Kameradschaft.

Folgerung: Absolut empfehlenswert

Patenbitten in Rothenbuch

Rothenbuch , 14.08.2003, Gerhard Puse



Im Rahmen des 35 jährigen Bestehens der RK Sommerkahl findet am 20.Juli 2003 in Sommerkahl die feierliche Weihe der neuen Fahne statt.Nachdem der Sommerkahler Vorstand die RK Rothenbuch zum Fahnenpaten auserkoren hatte,fuhr eine Delegation der RK Sommerkahl nach Rothenbuch um dort nach alter Tradition um die Patenschaft zu bitten.

Böllerschüsse kündigten die Ankunft in Rothenbuch an und die Delegation marschierte geschlossen in den Biergarten des Gasthauses **Zum Löwen** wo sie von der RK Rothenbuch bereits erwartet wurde. Der Vorsitzende Reinhard Krott begrüßte die Sommerkahler und ließ deren beide Vorsitzende Gerhard Puse und Heinz Josef Reusing auf Holzscheiten kniend ihre Patenbitte vortragen.Untermauert wurde ihr Bitten noch mit diversen Geschenken zB.30 Ltr.Bier und verschiedene spezielle Presente für die Mitglieder des Vorstandes. Dem konnten natürlich die Rothenbacher nicht widerstehen und stimmten schließlich zu, die Patenschaft zu übernehmen. In einem feierlichen Akt, zerschnitt die Fahnenmutter Corina Bayer das trennende Band und man feierte dieses denkwürdige Ereigniss im Anschluß noch bis in den späten Abend. Mit Böllersalven wurde die Patenschaft besiegelt.

Spitzenleistungen bei hochsommerlichen Temperaturen

Aschaffenburg - Hammelburg , 14.08.2003, Werner Braun



Der diesjährige Reservistenwettkampf des Verteidigungsbezirkskommandos 67 fand am 12. Juli 2003 an der Infanterieschule Hammelburg unter Schirmherrschaft von Oberst i.G. Eilers statt. Teamarbeit stand hierbei im Mittelpunkt der Veranstaltung.

Am Samstag, den 11. Juli 2003 lud das VBK 67 zum Reservistenwettkampf 2003 im Hammelburg ein. Dieser Wettbewerb diente der Überprüfung und Verbesserung des Ausbildungsstandes der Reservisten im Rahmen der Militärischen Förderung. Gleichzeitig diente der Leistungsvergleich zur Qualifikation für den Bundeswettkampf für Reservisten in Idar-Oberstein.

Zum Wettkampf waren 72 Teilnehmer aus Unter- und Oberfranken gemeldet. Unter Berücksichtigung von kurzfristigen Abmeldungen reduzierte sich das Teilnehmerfeld von anfänglich 18 auf 14 Mannschaften. Für die Aschaffenburger traten die Teams der RAG Wettkampf, der RK Schweinheim und der RK Untermain an. Die Mannschaften setzten sich aus erfahrenen und unerfahrenen Wettkampfteilnehmern zusammen. In den Team waren folgende Teilnehmer:

RAG Wettkampf-Aschaffenburg:

- Oberleutnant Achim Becker,
- Stabsunteroffizier Markus Arnold,
- Hauptgefreiter Stefan Otter,
- Obergefreiter Markus Dietrich.

RK Schweinheim:

- Stabsunteroffizier Thilo Böhnlein,
- Stabsunteroffizier Holger Keller,
- Stabsunteroffizier Christian Ruppert,
- Obergefreiter Holger Seifert.

RK Untermain:

- Stabsgefreiter Albrecht Schmitt,
- Obergefreiter Uwe Reinhard (Vater),
- Obergefreiter Florian Reinhard (Sohn),
- und ein nicht genannter Ersatzmann.

Bei hochsommerlichen Temperaturen galt es auf dem Truppenübungsplatz Hammelburg 8 verschiedene Stationen zu absolvieren. Aus den Themengebieten Sicherheitspolitik, Handgranatenzielwerfen, Waffenhandhabung, Gefechtsschießen mit Handwaffen, Schießen unter Belastung, Sicherungstrupp in der Beobachtung, Fernmeldedienst, Versorgen von Verletzten und Überwinden von Hindernissen auf der Hindernisbahn wurden Kenntnisse und Fertigkeiten gefordert.

Geleitet wurde der Reservistenwettkampf vom StOffz ResAngel des VBK 67, Oberstleutnant Schöffler, dabei unterstützten ihn viele freiwillige Funktionäre und Helfer aus Unter- und Oberfranken. Ein Bild des Leistungspotentials der Reservisten machte sich der Kommandeur im VB 67 Oberst i.G. Eilers. Er nutzte die Möglichkeit und suchte ganz engen Kontakt zu den Wettkämpfern, aber auch zu seinen unterstellten aktiven Soldaten. Durch engagiertes Anfeuern und moralischen Aufbau förderte er nachhaltig die Motivation der Wettkämpfer. Als Offizier der Panzertruppe war er diesmal allerdings den ganzen Tag zu Fuß unterwegs.



Nach einem geheimen Auswahlprinzip starteten die Mannschaften in 15 Minutenabstand von 06.00 Uhr bis 10.15 Uhr. Zum Erreichen der nächsten Stationen hatten die Wettkämpfer zwischen 30 bis 90 Minuten Zeit und legten dabei eine Strecke von mindestens 12 km zurück. Was auf den Stationen gefordert wurde, zeigt eine kurze Beschreibung der Stationen.

Station 1: Sicherheitspolitik

Fragen zu den Themengebieten NATO und UN.

Station 2: Handgranatenzielwerfen

4 Handgranatenwürfe in einen kleinen bzw. großen Zielkreis aus einer selbstgewählten Entfernung von 20, 25, 30 oder 35 Metern.

Station 3: Waffenhandling

Es galt 4 verschiedene Waffen, die in Einzelteilen in einer großen Kiste verstaut waren, zusammensetzen und zum Einsatz zu bringen. Dabei handelte es sich um die Waffen P1, MP2, G3 und MG.

Station 4: Gefechtsschießen

Geführter Feuerkampf in der Gruppe mit G3 und MG. Es galt Ziele in einer Entfernung zwischen 400 # 50 Meter zu treffen.

Station 5: Schießen nach Belastung

Die Entfernung zwischen den Stationen 4 und 5, ca. 2 km, musste möglichst schnell zurückgelegt werden. Danach galt es auf eine Entfernung von 200 m in den Anschlägen liegend, kniend und stehend unterschiedlich große Ziele zu treffen.

Station 6: Beobachten und Melden per Funk

Schätzen von 5 unterschiedlichen Entfernungen und Abgabe einer Meldung per Funk innerhalb von 15 Minuten.

Station 7: Selbst- und Kameradenhilfe # Erste-Hilfe-Maßnahmen

Es galt bei einem Verunfallten die Sofortmaßnahmen mit HLW und eine Erstuntersuchung durchzuführen.

Station 8: Hindernislauf

Schnellstes Überwinden der Hindernisbahn im Team, unter Supervision und Anfeuerung des Kdr.

Fazit

Ein abwechslungsreicher Wettkampf, der trainierte und untrainierte Teilnehmer forderte. Das der Wettkampf nicht anspruchslos war, zeigten die erzielten Ergebnisse. Die maximale Punktzahl lag bei 1.060 Punkten, das Gewinnerteam erreichte 844,5 Punkte, das schließende Team 545,4 Punkte.

Einen umfassenden Überblick der Leistungsfähigkeit der Reservisten gibt die Ergebnisliste.

- 1. Sieger Machtilshausen 2 Unterfranken 844,5 Punkte
- 2. Sieger ArGe Oberfranken Oberfranken 830,5 Punkte
- 3. Sieger Machtilshausen 1 Unterfranken 765,3 Punkte
- 4. Sieger Oberfranken West 1 Oberfranken 743,1 Punkte
- 5. Sieger Wildflecken Unterfranken 698,0 Punkte
- 6. Sieger Bayreuth Oberfranken 686,2 Punkte
- 7. Sieger Oberfranken West 2 Oberfranken 681,0 Punkte
- 8. Sieger Donndorf-Eckersdorf Oberfranken 673,9 Punkte
- 9. Sieger RAG Wettkampf AB Unterfranken 663,5 Punkte
- 10. Sieger Untermain Unterfranken 657,2 Punkte
- 11. Sieger Schweinheim Unterfranken 643,1 Punkte
- 12. Sieger Markt Einersheim Unterfranken 614,0 Punkte
- 13. Sieger Zellingen Unterfranken 547,5 Punkte
- 14. Sieger Eußenheim Unterfranken 545,5 Punkte



Unseren erfolgreichen Teilnehmern aus Aschaffenburg gratulieren alle Kameraden der Kreisgruppe Aschaffenburg und die Kreisvorstandschaft.

Sie haben Interesse an Wettkämpfen ?

Wenden Sie sich bitte an Kreisorganisationsleiter Winfried Stecher oder einen der Teilnehmer vom Wettkampf.

Tag des Deutschen Sportabzeichen in Bürgstadt

Aschaffenburg - Bürgstadt , 14.08.2003, Werner Braun



Am 11. und 12. Juli feierte das Deutsche Sportabzeichen seinen 90-jährigen Geburtstag in Bürgstadt. Die Reservisten waren dabei und legten Leistungen für das DSA ab und waren als Prüfer bzw. Abnahmepersonal für Leistungsabnahmen eingesetzt.

Das letzte Wochenende lag ganz im Zeichen des Sports. Jährlich liefern etwa 900.000 Menschen aller Altersgruppen den Beweis ihrer persönlichen Fitness. In diesem Sommer wird die 25- millionste Auszeichnung verliehen werden. Im Bereich der Schüler wurde in diesem Jahr zum 10- millionste Mal das Deutsche Schülerabzeichen seit der Einführung im Jahr 1969 abgelegt. Das ist weltweit einmalig, und steht für aktive ehrenamtliche Tätigkeit von vielen tausend Helfern.

Das Abzeichen ist ein äußeres Symbol und Ausdruck einer besonderen sportlichen Leistung. Es hat zwar in den Augen jüngerer Menschen als Abzeichen keine sehr hohe Bedeutung, das sportliche Ergebnis aber schon. Ganz anders sehen dies Erwachsene und ältere Menschen. Sie freuen sich über eine solche Auszeichnungen und tragen sie gern. Bei den Jüngeren überwiegt natürlich der Spaß an der Bewegung und bei den Jugendlichen schon vielfach ergänzend der Gedanke, dass durch Trainieren die Gesundheit gefördert wird.

In Zusammenarbeit mit dem **Sportabzeichen-Treff Eisenfeld** konnten einige Mitglieder der Kreisgruppe Aschaffenburg ihr DSA und das Bayerische Sportabzeichen in unterschiedlichen Stufen erfolgreich ablegen. Die Bundeswehr war mit ca. 80 Teilnehmern von Einheiten aus Walldürn und Hardheim ebenfalls in Bürgstadt präsent. Zu den Ehrengästen zählte u.a. auch der Kommandeur des VB 67 Oberst i.G. Eilers.

Fazit:

Ein Initiative im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit bei der besonders junge Menschen angesprochen werden können, und eine Möglichkeit etwas für die eigene Gesundheit zu tun.

Sie haben Interesse an einer sportlichen Betätigung, dann wenden Sie sich bitte an unseren Kreisorganisationsleiter Winfried Stecher oder an Theo Fuchsbauer.

Fahnenweihe der Reservistenkameradschaft Sommerkahl

Sommerkahl , 14.08.2003, Gerhard Puse



Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde am Sonntag im Rahmen der Kirchweihfeier die Fahne und der Marschwimpel der Reservistenkameradschaft (RK) Sommerkahl geweiht.

Zuvor jedoch erfolgte die Aufstellung der Fahnenabordnungen von befreundeten Kameradschaften sowie der Ortsvereine und Ehrengäste zur Kirchenparade am Feuerwehrhaus.

Musikalisch begleitet von der Feuerwehrkapelle Sommerkahl zog man unter Böllerschüssen der Böllerschützen aus Mömbris und Oberbessenbach in die Kirche, wo Pfarrer Hubert Grütz und Schwester Debora den Festgottesdienst zelebrierten. Fahnenmutter Corina Bayer und Luisa Krott von der Paten RK Rothenbuch überreichten nach der Segnung der beiden Fahnen ein Fahnenband mit den besten Wünschen. Festlich umrahmt wurde der Gottesdienst von der Sopranistin **Yvonne Crössmann**, die von Steffen Fleckenstein an der Orgel begleitet wurde. Der Gottesdienst stand unter dem Wahlspruch **Gemeinsam stark**, den sich die Sommerkahler Reservisten auf Ihre Fahne geschrieben haben.

Zurück im Festzelt am Feuerwehrhaus konnte der 1.Vorsitzende der RK Sommerkahl Gerhard Puse zahlreiche Gäste begrüßen und willkommen heißen. Glückwünsche überbrachten Bürgermeister Arnold Markert aus Sommerkahl, MdL Henning Kaul aus Alzenau sowie Werner Fleckenstein vom Vereinsring Sommerkahl. Vom Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr überbrachten der stellvertretende Bezirksvorsitzende der Bezirksgruppe Unterfranken Hugo Heußner und der Kreisvorsitzende der Kreisgruppe Aschaffenburg Dr. Werner Braun Glückwünsche. Fahnenmutter Corina Bayer überreichte an die RK Rothenbuch ein Fahnenband als Dank und Anerkennung für die Übernahme der Patenschaft.

Die Reservistenkameradschaften Kleinostheim, Wiesthal und Spessart überreichten Fahnenbänder für die neugeweihte Sommerkahler Fahne. In seinem Schlußwort bedankte sich Gerhard Puse bei allen, die zum großartigen Gelingen dieser Fahnenweihe beitrugen, und überreichte allen Teilnehmern ein Erinnerungspräsenst.

Partnerschaftsübung mit der US-Armee

Aschaffenburg - Schweinheim , 14.08.2003, Werner Braun



Weltweit nehmen die Krisenherde zu. Täglich sterben Menschen aufgrund terroristischer Anschläge. Internationale Maßnahmen kommen immer mehr in den Blickpunkt der öffentlichen Diskussion. Weltweit werden multinationale Kräfte zur Friedensicherung, Bekämpfung des internationalen Terrorismus und zur humanitären Hilfe gefordert. Vorbereitung und Training sind dabei ein absolut notwendiges Muss. Die US-Armee und die Reservisten der Bundeswehr trainieren gemein

sam, schaffen die Voraussetzungen und sind vorbereitet.

Die Ereignisse mit terroristischem Hintergrund in Afghanistan, Irak, Kongo oder in Liberia bereiten den Politikern, aber auch den Menschen immer mehr Sorgen. Die Diskussionen zum weltweiten Umgang mit diesen Situationen werden auf den höchsten Ebenen immer intensiver. Rückt die Weltgemeinschaft bei der Suche nach Lösungen endlich enger zusammen?

Für kurzfristige Einsätze müssen die aktiven Soldaten, aber auch die häufig als Spezialisten eingesetzten Reservisten aller Nationen gut vorbereitet sein. Einen kleinen Schritt an der Basis unternahm dabei vom 25.- 27. Juli 2003 Teile der US-Armee und der Reservisten der Bundeswehr. Gemeinsam bereiteten sich Soldaten der US-Armee von Babenhausen und Hanau mit den Reservisten der Kreisgruppe Aschaffenburg auf diese großen Herausforderungen vor.

Die Partnerschaftsübung baute auf die vorausgegangenen Ausbildungen der amerikanischen Streitkräfte und der Reservisten auf. Gemeinsam wurden die erworbenen Kenntnisse in die Praxis umgesetzt, und dabei einem permanenten Feedback, einer Übungskritik unterzogen.

Ziele der Ausbildung:

- Anwendung und Vertiefung der erworbenen Kenntnisse
- Zusammenwirken von multinationalen Teams
- Verbesserung des Kommunikationsflusses in multinationalen Teams unter Berücksichtigung der nationalen Besonderheiten
- Verbesserung des sozialen und kulturellen Verständnisses

Die komplette Ausrüstung und alle Materialien wurden trotz DVag von der US-Armee zur Verfügung gestellt. Als warming up stand am Anfang eine Einweisung und Ausbildung an den Waffen der US-Armee. Nachdem die Grundlagen geschaffen waren, wurden deutsch-amerikanische Teams zusammengestellt. Die Teams wurden abwechselnd von einem deutschen oder amerikanischen Gruppenführer geführt. Danach folgte ein Briefing, Lagevortrag zur Unterrichtung, in den die Teilnehmer über die angenommene Ausgangssituation informiert wurden. Angenommen wurde eine verschärfte Bedrohungslage am persischen Golf, mit der weltweiten Zunahme von terroristischen Aktivitäten auf Schlüsselobjekte. Die im Objektschutz eingesetzten US-Streitkräfte wurden dabei durch Reservisten der Kreisgruppe AB verstärkt.

Im Rahmen der Übung wurden danach unterschiedliche Situationen im Objektschutz trainiert, und dabei regelmäßig durch Debriefings unterbrochen, um den Lerneffekt zu erhöhen und die Abläufe zu optimieren.

Fazit:

Eine gelungene Partnerschaftsübung, in der die deutschen und amerikanischen Kameraden feststellen mussten, dass die Zusammenarbeit doch nicht ganz so einfach ist, wie es teilweise angenommen wurde. Besonders deutlich wurde, dass eine ausreichende Verständigung untereinander doch wesentlich zum



Erfolg gemeinsamer Aktivitäten beiträgt. Das Verständnis füreinander und die zwischenmenschlichen Beziehungen konnten dabei wesentlich verbessert werden.

Eine gute Basis für weitere gemeinsame Ausbildungsaktivitäten der US-Armee mit den Reservisten der Kreisgruppe Aschaffenburg.

Waldfest der Reservistenkameradschaft Hausen

Steinfeld-Hausen , 14.08.2003, Karlheinz Röder



Anlässlich des 25. Waldfests tauschten die 1. Batterie des Artillerieaufklärungsbataillons 121 und die Reservistenkameradschaft Hausen im Rahmen einer kleinen Feierstunde eine Partnerschaftsurkunde aus und besiegelten damit ihre seit Gründung des Vereins bestehende Freundschaft. Die Partnerschaft ergänzt die 15 Jahre alte Patenschaft der Gemeinde mit der 1. Batterie.

Den Austausch der Partnerschaftsurkunde bezeichnet 1. Bürgermeister Matthias Loschert als logisch. Seit 27 Jahren kommt die Einheit aus dem Taubertal nach Hausen, ob zu Ausbildungszwecken oder zu Hilfeinsätzen zum Gemeinwohl der Bevölkerung. Die Reservisten sind das Bindeglied zwischen der Bevölkerung und den Soldaten aus der Kurmainz-Kaserne in Tauberbischofsheim. Bei vielen gemeinsamen Veranstaltungen haben sich ausgezeichnete Kontakte und viele freundschaftliche Kontakte entwickelt.

Obwohl er selbst noch nicht so lange in Tauberbischofsheim dient, er schon viel von der gut funktionierenden Patenschaft zwischen seiner 1. Batterie und der Gemeinde gehört, meinte der stellvertretende Bataillonskommandeur Major Olav Walter. Und das trotz der großen Entfernung zwischen dem Steinfeld-Ortsteil Hausen und Tauberbischofsheim. Das sei gerade in der Zeit des großen Umbruchs in der Bundeswehr, die sich fit macht für ihr neues Aufgabenspektrum. Er kann nur wünschen, dass diese aktiv gelebte Partnerschaft, die nicht nur auf einem Stück Papier steht, weiterhin so gut funktioniert.

Als einen Ruhepol in der bisher größten Umbruchsphase der Bundeswehrgeschichte bezeichnet Hauptmann Markus Lauer die Freundschaft zu den Hausener Reservisten. Er führt stellvertretend für den im Afghanistan-Einsatz weilenden Major Beiser die 1. Batterie. Das mit den Jahren gewachsene Zusammengehörigkeitsgefühl und die tiefen Bande zwischen Hausen und der 1. Batterie bezeichnet er als ein Verdienst der Hausener Reservisten.

1. Vors. Rauch zeigte sich hoch erfreut, dass die Patenbatterie trotz der vielfältigen Aufgaben mit einer so großen Delegation zur Feierstunde im Rahmen des Waldfests erschienen ist. Immerhin sind 40 Soldaten mit dem Chef der Batterie in Afghanistan und eine noch größere Anzahl von Soldaten im Kosovo im Einsatz. Das Verhältnis zwischen Rk und der **Ersten** ist intakt. Dass dies auch in Zukunft so bleibt, versprach er im Namen seines Vereins.

Ein Indiz für die vielen entstandenen Freundschaften, so Rauch, sind ja zwei **ehemalige** der Patenbatterie. Der ehemalige Spieß-Oberstabsfeldwebel a. D. Helmut Waltner ist Ehrenmitglied in der Rk, und Stabsfeldwebel a. D. Manfred Wenzel **Ehrenreservisten** der Rk.

Ein weiterer Ehrenreservist kommt nun hinzu: Rauch freut sich, dass er einem verdienten Kameraden, Hauptmann Friedrich Herold, der über 17 Jahre in der 1. Batterie diente, die zweithöchste Auszeichnung des Vereins verleihen kann und überreicht ihm die Ernennungsurkunde zum **Ehrenreservisten** der Rk Hausen. Über den gesamten Zeitraum hat sich Herold um die Partnerschaft verdient gemacht, alle Veranstaltungen mitgetragen und mit persönlichem Einsatz unterstützt.



Für den Verband der Reservisten der Bundeswehr verleihen der stellvertretende Bezirksvorsitzende Hugo Häuser und Kreisvorsitzender Dr. Werner Braun Herrn Friedrich Herold das Ehrenabzeichen in Silber, die zweithöchste Auszeichnung, welche der Verband für aktive Soldaten aussprechen kann. Für ihre langjährigen Verdienste in der Rk Hausen werden Hans-Peter Kamrath, Gründungsvorsitzender der Rk und Erhard Stamm mit der Bezirksnadel in Silber ausgezeichnet. Eine Urkunde für 20jährige Mitgliedschaft im Verband der Reservisten und der Rk Hausen erhalten Karlheinz Haas, Winfried Herrmann, 1. Vorsitzender Walter Rauch, 2. Vorsitzender Edgar Scheiner und Otmar Scheiner.

Über 700 Gäste besuchten das Waldfest der Reservisten beim Auftakt am Samstagabend. Der Feldgottesdienst am Sonntagmorgen an der Kreuzkapelle neben dem Festgelände, den das Ehrenmitglied der Reservisten, Militärdekan a. D. Theo Sell zelebrierte, war mit ca. 400 Gästen ebenfalls sehr gut besucht. Für den musikalischen Rahmen sorgten die **Rohrbacher Musikanten**. Trotz der ungünstigen Witterung am Sonntagnachmittag und Abend war das Fest ganz gut besucht. Ein Nachmittag für Kinder und Senioren sowie ein Stimmungsabend mit der Musikkapelle **Gambacher Spätlese** beschloss das Waldfest am Montag.

Feiern für einen guten Zweck

Statt Gastgeschenken oder Freibier feiern die Reservisten das 25. Waldfest mit ihren Gästen für einen guten Zweck. Der Erlös von etwa 1250 Euro aus dem Verkauf von Getränkespenden der Festlieferanten und der Reservisten selbst gehen an das Schulprojekt #Ecole de la Solidarité# in Dow-Bodie in Giunea. Hinzu kommen noch kleinere Einnahmen aus einem weiteren Spektakel. Prominente aus der Lokalpolitik und Führungskräfte der Bundeswehr aus Tauberbischofsheim stellten sich als #Zielscheibe# zur Verfügung. Die Festgäste konnten gegen eine Spende mit einem Ball auf eine Zielscheibe werfen. Beim Treffer löste ein Mechanismus aus und kippte die prominente Person in ein mit 10000 Litern gefülltes Wasserbassin.

Hoffest der Reservistenkameradschaft Heydebach

Haibach , 14.08.2003, Von Reiner



Am 03. August feierte die Reservistenkameradschaft Heydebach ihr erstes Hoffest in Haibach. Trotz der hochsommerlichen Temperaturen konnten wir unseren Gästen mit einigen Schmankerln aufwarten. So gab es bis Mittags die leckeren Weißwürste mit Brezen, als Mittagstisch gab es den berühmten #Ochs am Spieß#. Nachmittags wurden unsere Gäste mit Kaffee und Hausgemachtem Kuchen verwöhnt.

Dank des zahlreichen Erscheinens der RK#s der Kreisgruppe, aber auch der ansässigen Ortsvereine wird uns der Tag unvergessen bleiben. Ein besonderer Dank an den Kreisvorsitzenden Dr. Werner Braun sowie an den Kreisorganisator Winfried Stecher, die mit dem Abhalten des Treffens der AKRU Aschaffenburg dem Fest noch eine besondere Stellung gegeben haben. Einen ganz besonderen Dank möchte die Vorstandschaft den Mitgliedern und Helfern der Reservistenkameradschaft Heydebach sagen, die bei den mörderischen Temperaturen alles zum Gelingen des Hoffestes beigetragen haben.

Angespornt durch diesen Erfolg hoffen wir, nächstes Jahr wieder alles möglich zu machen um ein zweites Hoffest auf die Beine zu stellen.
mit kameradschaftlichem Gruß

Reiner Dehn

1. Vorsitzender der RK Heydebach

Endlich geht ein Traum in Erfüllung - einmal Panzer fahren

Aschaffenburg - Kilsheim , 14.08.2003, Werner Braun



Nicht nur der Traum unserer Kurzen, sondern auch einiger jung gebliebenen, ging Ende Juli in Kilsheim in Erfüllung. Reservisten der Kreisgruppe informierten sich über die Fahrschulung der Bundeswehr und testeten dabei die in der KfAusbKp eingesetzten Leopard 2-Simulatoren.

Nicht nur der Traum unserer Kurzen, sondern auch einiger jung gebliebenen, ging Ende Juli in Kilsheim in Erfüllung. Reservisten der Kreisgruppe informierten sich über die Fahrschulung der Bundeswehr und testeten dabei die in der KfAusbKp eingesetzten Leopard 2-Simulatoren.

Am 31. Juli stand der Besuch der Kraftfahrausbildungskompanie in Kilsheim auf dem Programm. Eine Gruppe von 27 Teilnehmerinnen und Teilnehmern folgte der Einladung nach Kilsheim. Panzer fahren stand unter anderem auf dem Programm, das motivierte sogar unsere jüngsten Mitglieder.

Kilsheim ist einer von 9 Standorten, an denen die Bundeswehr ihre Kraftfahrausbildung durchführt. Aufgrund der Haushaltslage wird die Ausbildung in der Zukunft wahrscheinlich auf 3 Standorte beschränkt. Was wird aus der KfAusbKp in Kilsheim war eine Frage, die im Vortrag immer wieder deutlich wurde. Nach einem kurzen Briefing durch Oberleutnant Hügel trat sein Team an den Simulatoren in Aktion und erteilte den Reservisten eine Fahrstunde im Leopard 2 - Simulator. Jeder hatte die Möglichkeit Fahrindrücke auf der Straße, im Gelände oder im Gewässer zu sammeln, ohne dabei Flurschäden zu verursachen.

Die KfAusbKp wurde 1989 aufgestellt und ist heute dem Streitkräfteunterstützungskommando (SKUKdo) unterstellt. Innerhalb von 15 Tagen werden Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr und der Nato-Partner in den Klassen B (Pkw bis 3,5 Tonnen) und F (Panzerführerschein) ausgebildet. Das Soll der Gesamtausbildungskapazität beläuft sich pro Jahr auf die Ausbildung von 1.272 MKF. Die tatsächliche Ausbildungskapazität liegt allerdings nur bei etwa 50 Prozent, das sind ca. 580 MKF pro Jahr. Der Grund hierfür liegt nicht bei den Fahrschülern, sondern auf der Seite der Fahrlehrer. Die Kilsheimer suchen händeringend Fahrlehrer, bzw. Fahrlehreranwärter. Das ist bei der augenblicklichen wirtschaftlichen Lage in Deutschland kaum vorstellbar. Bundesweit werden Ausbildungsplätze gesucht, in Kilsheim stehen genügend zur Verfügung.

Die praktische Ausbildung erfolgt mit dem Golf, die Kettenausbildung mit dem Leopard 2, bzw. dem WaTrg Wiesel. Kilsheim bildet bundesweit ca. 57 Prozent aller MKF Leopard 2 und ca. 50 Prozent der MKF für den Wiesel aus. Für die Ausbildung stehen in Kilsheim 17 Leopard 2 und 10 WaTrg Wiesel zum Einsatz bereit.

Aufgrund wirtschaftlicher Überlegungen entschied sich die Bundeswehr bereits vor Jahren für den Einsatz von Simulatoren. Hierfür wurde ein eigenes Simulatorgebäude mit 4 Simulatorständen errichtet. Die Simulatoren wurden von der Firma Krauss-Maffei Wegmann geliefert. Der Einsatz der Simulatoren kann nur bei voller Klimatisierung und mit Hilfe von leistungsstarken Rechnern erfolgen. Dies setzt gleichzeitig eine technische Betreuung rund um die Uhr voraus, denn die ganze Anlage ist bei Temperaturschwankungen sehr störungsanfällig. Die technische Betreuung der Simulatoren erfolgt durch 6 Ingenieure der Firma Krauss-Maffei-Wegmann. Sie gewährleisten im Zweischichtbetrieb eine Einsatzbereitschaft der Simulatoren von 98 Prozent.



Wie jeder andere Betrieb steht auch die KfAusbKp vor großen Herausforderungen. Die Personalgängung bzw. die Nachwuchsgewinnung gestaltet sich sehr schwierig, es fehlen Fahrlehrer. Der Fuhrpark ist überaltert und müsste durch neuere Fahrzeuge ersetzt werden. Der Leopard wurde z.B. für eine Laufleistung von 35.000 km ausgelegt; die heute eingesetzten Leoparden haben eine Laufleistung von über 70.000 km. Dies hat zur Folge, dass die Instandsetzung sehr umfangreich ist, und ca. 12 Monate dauert. Wirtschaftlich kommen also riesige Herausforderungen auf die KfAusbKp zu.

Fazit

Eine hochinteressante Einweisung, die durch das engagierte Team der KfAusbKp geprägt war.

Sie haben Interesse an einem Besuch der KfAusbKp in Kilsheim, dann wenden Sie sich bitte an unseren Kreisorganisationsleiter Winfried Stecher.

Süddeutscher Express rollt im Burgenland in Österreich

Aschaffenburg - Bruckneudorf/Österreich , 07.09.2003, Werner Braun



Völkerverständigung, internationale Zusammenarbeit, sportliche Aktivitäten und der geschichtliche Hintergrund führten süddeutsche Kameraden vom 04. bis 07. September 2003 zu unseren Freunden und Nachbarn nach Österreich. Unter der Flagge des bayerischen und des Staufer-Löwen rollte der süddeutsche Express durch das Burgenland.

Der Marc-Aurel-Marsch ist ein aktiver Bestandteil zur Sicherung des Weltfriedens und wird bereits seit 23 Jahren veranstaltet. Durch die Ansätze der Völkerverständigung, die internationale Zusammenarbeit, durch sportliche Aktivitäten und die Vermittlung von geschichtlichem Gedankengut liefert er hierfür eine fundierte Basis.

Unter diesem Motto erinnert das Österreichische Bundesheer jährlich an das Gedankengut des Philosophen und römischen Kaiser Marc Aurel.

Exkurs: Marc Aurel # Kaiser und Philosoph

Marc Aurel (Marcus Aurelius Antoninus) wurde am 26. April 121 nach Christus als Sohn einer reichen und vornehmen Senatorenfamilie in Rom geboren. Er durchlief eine politische Ämterlaufbahn bis zum Konsul. Im Alter von 40 Jahren bestieg er den Thron als römischer Kaiser. Er versuchte ganz nach dem Vorbild seines Adoptivvaters, soviel Gutes wie möglich zu tun. Trotzdem war der friedvolle Philosoph Marc Aurel gezwungen, sein Reich in dauernden Kriegen vor dem Zusammenbruch zu bewahren. Er kämpfte gegen die Jazygen, die Quaden und die Markomannen und schlug sich dabei sogar recht erfolgreich. Trotzdem ging Marc Aurel nicht als Feldherr, sondern als Philosoph in die Nachwelt ein. Er verstarb am 17. Mai 180 nach Christus. Seine Philosophie, seine Einstellung wird in einem Zitat sehr deutlich: **#Das Glück deines Lebens hängt von der Beschaffenheit deiner Gedanken ab.#**

Die Marc Aurel-Marschtage fanden in verschiedenen Kategorien statt:

- 2. Zwei Tage Marc Aurel-Marsch/Lauf über 2x40 km
- 29. Marc Aurel-Marsch/Lauf über 40 km
- 2. Zwei Tage Marc Aurel-Gepäckmarsch über 2x40 km (Gruppenmarsch)
- 19. Marc Aurel Gepäckmarsch über 40 km
- 1. Marc Aurel-Wanderung über 1x22 km oder 2x22km

Es gingen insgesamt 434 Teilnehmer aus 11 verschiedenen Nationen an den Start und absolvierten die unterschiedlichen Marschstrecken. Die Teilnahme von vielen prominenten Persönlichkeiten aus der Politik, dem öffentlichen Leben und vom Bundesheer zeigte die Bedeutung des Marsches für das Burgenland. So gab am ersten Marschtag der Polizeipräsident von Wien Mag. Dr. Peter Stiedl den Startschuss. Selbst der Bundesminister für Landesverteidigung a.D. Herbert Scheibner nahm auch diesmal wieder in Uniform als Wachtmeister d.R. am Marsch teil.

Ein kleines fränkisches 3-Mann-Team machte sich am 04. September auf den Weg in das ca. 850 Kilometer entfernte Bruckneudorf an der Leitha, um sich dort mit der deutschen Delegation zu treffen. 45 Teilnehmer waren für die deutsche Delegation gemeldet. Das waren eigentlich die besten Voraussetzungen um die Bundeswehr geschlossen durch eine repräsentative Gruppe in Formation zu vertreten. Leider kam es mal wieder anderes als geplant. Nur unter größtem Aufwand konnte eine gemeinsame Gruppe der deutschen Delegation gebildet werden. Angeführt vom Delegationsleiter OTL Heinrich Isele (VBK 65) hielten 9 Kameraden den bayerischen Löwen und den Staufer Löwen hoch. Klein, schlagkräftig und von den österreichischen Kameraden hoch gelobt hatte sich der süddeutsche Express gebildet. Teilnehmer der Gruppe waren Hauptmann Michael Schoch (Staufer Löwen - VBK 52), StFw Erich Engelhard (VBK 63),



StFw Josef Schneider (VBK 63), HptFw Helmut Faist (VBK 65), Fw Georg Böhnlein (VBK 67), OG Theo Fuchsbauer (VBK 67), Gefr Jakob Wieß (VBK 65) und der Chauffeur des VBK 67.

Der Startschluss fiel an beiden Tagen morgens um 08.00 Uhr. Danach rollte der süddeutsche Express bei angenehmen hochsommerlichen Temperaturen und strahlendem Sonnenschein durch die Felder, Weinberge und Ortschaften rund um Bruckneudorf an der Leitha im Burgenland. Auf den teilweise fast endlos lang erscheinenden Strecken boten besondere historische Einrichtungen, wie zum Beispiel das Geburtshaus der beiden Komponisten Franz Joseph Haydn und Johann Michael Haydn für Abwechslung und Gesprächsstoff.

Weder die Temperaturen, die Sonne, noch Staub oder kleinere Blessuren konnten die Stimmung im süddeutschen Express dämpfen. Nur der Marsch mit Gesang kann sich nach Meinung unseres Kameraden Hauptmann Michael Schoch doch noch ein wenig verbessern. Die gute Stimmung und das vorbildliche Auftreten sorgten dafür, dass der österreichische Pressebeauftragte den Express an jeder Labestelle (Versorgungsstation) ganz besonders herzlich empfing und sogar teilweise begleitete.

Wie während dem Marsch aus informellen Quellen bekannt wurde, hatten die österreichischen Kameraden für die 40 Kilometer-Strecken sogar einen Sicherheitszuschlag von mehr als 10 Prozent vorgesehen. Also keine 40 Kilometer, sondern eher 43 bis 45 Kilometer standen auf dem täglichen Marschprogramm.

Trotzdem konnte sich die Leistung des süddeutschen Express sehen lassen. Am ersten Tag wurde die Strecke in 7 Stunden um 6 Minuten, am 2. Tag in 6 Stunden und 55 Minuten bewältigt. In beiden Tageswertungen und in der Gesamtwertung für Gruppen belegte am Ende der süddeutsche Express den 1. Platz. Dafür erhielt die Mannschaft einen vom Militärkommandanten Generalmajor Kurt Raffetseder gestifteten Ehrenpreis.

Fazit

Ein fordernder Marsch, aber auch eine gelungene Veranstaltung die durch Kameradschaft, viele neue Kontakte und eine super Stimmung im Team gekennzeichnet war.

Sie haben Interesse

an sportlichen Aktivitäten bzw. Marschaktivitäten, dann wenden Sie sich bitte an unseren Kreisorganisationsleiter Winfried Stecher.

Internationales Marsch Event (IML) im Zentrum von Deutschland

Aschaffenburg-Fulda/Hessen , 05.10.2003, Werner Braun



In der 1.250 Jahre alten Bischofsstadt, mitten im Zentrum von Deutschland, trafen sich vom 03. bis 05.10.2003 Marschierer aus 22 verschiedenen Nationen zum 9.Zivil-Militärischen-Zwei-Tage-Marsch (IML)in Fulda. 4.616 Marschinteressierte machten sich gut zu Fuß mit dem Fuldaer Umland vertraut.

Im möglichen Oberzentrum Fulda, mit seinen 63.640 Einwohner fand vom 03. bis 05.10.2003 die international anerkannte Marschveranstaltung statt. Die genaue Bezeichnung der Veranstaltung lautet:

9. Zivil-Militärischer-Zwei-Tage-Marsch (IML)# 2*25 km oder 2 *42 km -
15. Osthessenmarathon und 7. Freitagswanderung
23. Internationale Volkswandertage in Fulda (Deutschland)

Je nach Interesse und Neigung konnten die 4.616 Teilnehmer im Rahmen des 23. Internationalen Volkswandertag zwischen den Strecken von 6 km, 10 km und 25 km wählen. Im Rahmen des Zwei-Tage-Marsch konnten sich die Teilnehmer für 2*25 km oder 2*42 km entscheiden. Zu den Zwei-Tage-Veranstaltungen traten 1.656 Teilnehmer an. Das Militär war, wie bei den meisten internationalen Veranstaltungen üblich recht stark vertreten. Zu den Teilnehmer zählten auch Kameraden der Kreisgruppe Aschaffenburg.

Am Samstag um 04.00 Uhr begann die Anreise nach Fulda. Nach einer kurzen Stadtrunde in Fulda trafen wir rechtzeitig gegen 05.15 Uhr am Start ein. Hier mussten wir feststellen, dass unsere Informationen nicht dem letzten Stand entsprachen. Wir gingen davon aus, dass die Veranstaltung um 06.00 Uhr beginnt, der Veranstalter hatte den Start allerdings erst für 07.00 Uhr vorgesehen. Also hatten wir 1 Stunde mehr Zeit um uns mental auf das bevorstehende Ereignis einzustellen.

Bei Dunkelheit, Regen, Nebel und angenehmen frischen Temperaturen fuhren die Teilnehmer der Zwei-Tage-Märsche mit Bussen zum Weiherberg (876 m ü.NN), nordostwärts von Poppenhausen. Es erfolgte ein fliegender Start aus den Bussen heraus. Nach ungefähr 2 Stunden hatte sich dann das Starterfeld endlich aufgelöst und der eigene Tritt war gefunden. Allerdings konnte erst gegen 10.30 Uhr der besondere Reiz der Hochebene Rhön erlebt werden, denn der Regen hatte aufgehört, der Nebel sich aufgelöst und die Sonne unternahm die ersten Versuche die Oberhand zu gewinnen. Der Wind begleitete uns allerdings die beiden Tage auf der abwechslungsreichen Strecke im Fuldaer Umland. Die Strecke verlief vom Weiherberg über Gackenhof, Mittbach, Welkers, Eichenzell und Bronzell zum Start- und Zielpunkt nach Fulda. Gegen 15.00 Uhr war von den meisten Teilnehmer die 43 km lange Strecke bewältigt und die verdiente Erholung konnte in Anspruch genommen werden. Wieder erwarten stellte sich die Unterbringung der Aschaffener in den umliegenden Bürgerhäusern als etwas problematisch dar. Da kein Platz dafür vorhanden war, ging es kurzentschlossen zurück in den Kahlgrund.

Gut erholt und bestens vorbereitet ging es am Sonntag dann wieder nach Fulda. Der Start erfolgte um 07.00 Uhr und führte die Teilnehmer 42 km rund um Fulda herum. Heute hatten wir mit dem Wetter mehr Glück. Die Strecke konnte ohne Regen, allerdings bei einem recht frischen Wind erfolgreich zurückgelegt werden. Den Abschluss des zweiten Tages bot ein ganz besonderes Highlight. Kurz vor Ende der Strecke galt es nochmals einige Höhenmeter zu bewältigen und den Klosterberg in Fulda zu erklimmen. Als Ausgleich für die letzten Anstrengungen erwartete die Teilnehmer ein fantastischer Überblick über den Stadtkern der Bischofsstadt.



Bei bester Laune liefen dann die Teilnehmer im Ziel ein, welches sich in der ehemaligen Kaserne, die nach dem Generalstabschef und General der Infanterie, Erich Ludendorff benannt war, befand.

Fazit:

Ein besonderes Marscherlebnis, geprägt durch das rauhe Klima der Rhön, Rhöndistel, Rhöndiesel und bei klarer Sicht durch tolle Landschaftseindrücke.

Folgerung: Empfehlenswert und auf alle Fälle eine Teilnahme wert.

Bilder vom Zwei-Tage-Marsch in Fulda finden Sie in den nächsten Tage in unserem Fotoalbum.

Sie haben Interesse an nationalen und internationalen Märschen, dann wenden Sie sich bitte an unseren Kreisorganisationsleiter Winfried Stecher.

Landrat zeichnet Reservisten mit Landkreismedaille aus

Aschaffenburg - Kahl , 26.10.2003, Werner Braun



Für die ehrenamtliche Tätigkeit im Landkreis Aschaffenburg zeichnete am 17. Oktober 2003 Landrat Dr. Ulrich Reuter Mitglieder der Kreisgruppe Aschaffenburg in einer feierlichen Veranstaltung aus.

Einer der Grundpfeiler unseres demokratischen Systems ist das Zusammenleben der Gesellschaft. Das Zusammenleben kann sich dabei nicht ausschließlich auf das Fordern von festgeschriebenen Rechten beziehen, sondern bedarf der tatkräftigen Übernahme von Verantwortung. Ein wesentliches Element ist dabei die aktive Unterstützung durch Tätigkeiten im Ehrenamt für die Gesellschaft. Eine Möglichkeit im Spektrum der ehrenamtlichen Aufgaben ist die Übernahme der Mittlerrolle zwischen der Bundeswehr und der Gesellschaft.

Für diese Aktivitäten zeichnete der Landrat Dr. Ulrich Reuter am 17. Oktober 2003 in Kahl im feierlichen Rahmen Bürger aus dem Landkreis Aschaffenburg mit der Landkreismedaille aus. Aus den Reihen der Kreisgruppe Aschaffenburg wurden für ihre langjährige ehrenamtliche Arbeit Kurt Huth (Kahl) und Siegfried Schuur(Stockstadt) ausgezeichnet.

Für den feierlichen Rahmen sorgten dabei die Big Band und die Tanzgruppen des Hanns-Seidel-Gymnasiums in Hösbach.

Auch in Zukunft Reservisten # Motto der 16. Bundesdelegiertenversammlung des Verbandes in Ulm

Aschaffenburg - Ulm , 26.10.2003, Werner Braun



Neuorientierung und Ausrichtung auf die Zukunft sind die Fragen die im Mittelpunkt der 16. Bundesdelegiertenversammlung vom 24. bis 26. Oktober 2003 in Ulm standen.

Bei spätherbstlichen Temperaturen trafen sich 218 Bundesdelegierte aus ganz Deutschland in Ulm zur Neuausrichtung der Verbandsarbeit. Vor Beginn der eigentlichen Bundesdelegiertenversammlung legten die Tagungsteilnehmer innerhalb der einzelnen Landesgruppen die Basis für das weitere Vorgehen.

Pünktlich begrüßte Präsident Helmut Rauber, MdB die ca. 230 Teilnehmer und eröffnete die Tagung. Nach den üblichen Formalien folgten die Berichte des Präsidiums. Präsident Rauber beschrieb die fundamentale Basis der Verbandsarbeit als Freundschaft und Kameradschaft, dies bedeutet nach seinen Worten nicht eine egoistische, persönliche Zielverfolgung.

Nach Meinung seines Stellvertreter, Präsident Gerd Höfer, MdB bieten die freundschaftlichen Beziehungen und Partnerschaften mit internationalen Reservistenvereinigungen eine zukunftsorientierte Umsetzung der Verbandsziele.

Im Mittelpunkt des Rechenschaftsberichtes von Vizepräsident Jörg Furch (Verbandspolitik) stand die Neuorientierung in Anlehnung an die veränderten Aufgaben der Bundeswehr. Die Organisation und die Ziele des Verbandes müssen sich kontinuierlich weiter entwickeln.

Vizepräsident Michael Sauer (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Internet, Reservistenreport, Aus- und Weiterbildung) stellte den Tag des Reservisten in das Zentrum seiner Arbeit und wies darauf hin, dass noch erhebliche Überzeugungsarbeit geleistet werden muss.

Vizepräsident Klaus Eckleber (Militärische Förderung) forderte die Verknüpfung der Ziele der Sicherheitspolitik und der militärischen Förderung.

Vizepräsident Dr. Edmund Wilhelm (Sicherheitspolitische Arbeit, studentische Reservistenarbeit und internationale Zusammenarbeit) sieht vielversprechende Potentiale in der internationalen Zusammenarbeit. Die Übernahme von 239 internationalen Partnerschaften spricht für seine Arbeit.

Nach Aussage von Vizepräsident Manfred Hoffmann (Reservistenbetreuung) ist im Rahmen der Betreuung durch das Bundeswehr-Sozialwerk e.V. und die Reservisten-Service-GmbH noch sehr viel Überzeugungsarbeit zu leisten.

Vizepräsident Dr. Horst Schaefer (Unterstützungsleistung für die Bundeswehr) erläuterte die Bedeutung und die Bereitschaft der Reservisten im Rahmen der Unterstützung der Bundeswehr tätig zu werden.



Bundesschatzmeister Holger Bär zeigte die wirtschaftliche Situation des Verbandes auf, und versuchte dabei die Hintergründe und die Entscheidungen für das stark in die Kritik geratene EDV-Konzept des Verbandes zu verdeutlichen.

Das Präsidium im Blickpunkt:

Funktion bis 25.10.2003 ab 25.10.2003
Präsident Helmut Rauber, MdB Ernst R. Beck, MdB
Stellvertretender Präsident Gerd Höfer, MdB Gerd Höfer, MdB
Vizepräsident Verbandspolitik Jörg Furch, Jörg Furch
Vizepräsident Info und Presse Michael Sauer, Michael Sauer
Vizepräsident Mil.-sportl. Förderung Klaus Eckleber, Klaus Eckleber
Vizepräsident Vert.-politik Dr. Edmund Wilhelm, Dr. Edmund Wilhelm
Vizepräsident Unterstützungsleistung Dr. Horst Schaefer, Burkhard Ehrlich
Vizepräsident Reservistenbetreuung Manfred Hoffmann, Manfred Hoffmann
Bundesschatzmeister Holger Bär, Holger Bär
Bundesschiedsrichter Kern, Kern Rohde, Rohde Jungbluth, Jungbluth
Bundesrevisoren Klapatatz, Klapatatz Kruse, Kruse

Auf diesem Weg wünscht die Kreisgruppe Aschaffenburg dem Präsidium viel Erfolg bei der Bewältigung der anstehenden Herausforderungen.

Sie wollen weitere Informationen,
dann wenden Sie sich bitte an:

Ehrenmedaille der Kreisgruppe in 2 Stufen eingeführt

Aschaffenburg , 30.10.2003, Werner Braun



Ehrenamtliche Tätigkeit wird in der Kreisgruppe Aschaffenburg in der Zukunft umfassender gewürdigt und höher bewertet. Die erweiterte Kreisvorstandschaft entschied sich im Oktober für die Einführung einer Ehrenmedaille in zwei verschiedenen Stufen.

Nach intensiver Vorbereitung erweitert die Kreisvorstandschaft die Möglichkeiten zur Auszeichnung besonderer Aktivitäten innerhalb der Kreisgruppe. Die höchste Auszeichnungsmöglichkeit der Kreisgruppe ist nach wie vor der Ehrenschild. Durch die Einführung der Ehrenmedaille der Kreisgruppe in zwei Stufen:

- Ehrenmedaille als Münze (Stufe 1)
- Ehrenmedaille am Band (Stufe 2)

erfährt der Ehrenschild eine Aufwertung. Besonderes Engagement kann jetzt auch kurzfristig angemessen gewürdigt werden.

Die Ehrenmedaille der Kreisgruppe Aschaffenburg wird an in- und ausländische Frauen und Männer (auch Jugendliche) für besondere Leistungen und Verdienste um die Kreisgruppe Aschaffenburg verliehen. Es sind Verdienste, die in der Regel unter Zurückstellung der eigenen Interessen über einen längeren Zeitraum mit erheblichem Einsatz erbracht wurden. Eine einzelne Leistung genügt im Allgemeinen nicht. Gewürdigt werden damit besonders:

- Verdienste um die Kameradschaft
- Verdienste im mitmenschlichen Bereich
- Verdienste im sozialen Bereich
- Verdienste im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit
- Verdienste im Rahmen der soziokulturellen Integration
- Verdienste bei Wettkämpfen

Die Ehrenmedaille kann in der jeweiligen Stufe grundsätzlich nur einmal vergeben werden. Im Rahmen der Auszeichnung sollen vorzugsweise Mannschaftsdienstgrade berücksichtigt werden. Die Aushändigung erfolgt immer mit einer Besitzurkunde.

Sie wollen weitere Informationen,
dann wenden Sie sich bitte an:

Aktiv im Netz - Schreiben fürs Web

Rothenbuch , 09.11.2003, Sebastian Weis



Unter diesem Motto führte die Kreisgruppe Aschaffenburg ein EDV-Seminar durch. Hierzu trafen sich 28 Kameraden der Kreisgruppe Aschaffenburg am 8. November im Hotel "Spechtshaardt" in Rothenbuch.

Unter der Leitung des Kreisvorsitzenden Dr. Werner Braun und dem Internetbeauftragten Jürgen Einwiller galt es, in diesem ersten Seminar die Grundlagen zum Schreiben von Veröffentlichungen und Informationen zu erlernen. Nach der Begrüßung erfolgte zunächst eine theoretische Einweisung in die Grundlagen der Kommunikation durch das Medium Internet. Jürgen Einwiller erläuterte die Entwicklung der Homepage der Kreisgruppe Aschaffenburg und die Resonanz der user.

Die Teilnehmer teilten sich danach in zwei Gruppen auf. Dr. Werner Braun übermittelte im ersten Teil das Wissen über journalistische Grundsätze beim Verfassen von Texten, um Informationen themenorientiert aufbereiten zu können. Die drei Stilformen Meldung, Nachricht und Bericht wurden ausführlich erarbeitet und deren Unterschiede deutlich gemacht.

Im nächsten Abschnitt vermittelte Jürgen Einwiller das Grundwissen der Bildauswahl anhand von Beispielen aus Veranstaltungen der Kreisgruppe Aschaffenburg. Die Teilnehmer hatten die Aufgabe, mit digitalen Kameras Bilderserien zu erstellen und diese anschließend in Gruppenarbeit zu bearbeiten. Jürgen Einwiller erklärte den Unterschied der Dateiformate zur Speicherung und Übermittlung der Bilder.

Vier Kleingruppen erhielten zum Abschluss jeweils eine Aufgabe, die es zu lösen galt. Die Teilnehmer versammelten sich anschließend und trugen jeweils ihre Arbeitsergebnisse vor. Nach Auswertung dieser Ergebnisse einigten sich die Kameraden, diesen Bericht auf der Homepage der Kreisgruppe Aschaffenburg zu veröffentlichen.

Einheitlich äußerten die Teilnehmer den Wunsch, das an diesem Tag erworbene Wissen durch weitere Seminare ausbauen zu können.

Vorbildliches Engagement wird mit Ehrenschild belohnt

Aschaffenburg-Großostheim , 26.11.2003, Werner Braun



Die Kreisgruppe Aschaffenburg veranstaltete am 21. November 2003 in feierlichem Rahmen ihren Ehrenabend. 211 Mitglieder folgten der Einladung nach Großostheim in den Landgasthof Waldesruh. Im nächsten Jahr sind wir auf alle Fälle wieder dabei, erklärten einige Mitglieder.

Nicht nur einer bewährten Tradition folgend hat die Kreisgruppe den Ehrenabend 2003 bereits im Jahr 2002 wieder in den Veranstaltungskalender mit aufgenommen. Auf dem Programm standen neben den Auszeichnungen besonderer Leistungen die Unterhaltung, die Information und das Gespräch der Gäste. Gegen 18.30 Uhr wurden die ersten Besucher begrüßt und die Damen mit einem Glas Sekt empfangen. Über die Aktivitäten der Kreisgruppe informierten Pinwände und Präsentationen. Das lieferte gleichzeitig vielfältige Ansatzpunkte für die ersten Gespräche.

Als Ehrengäste konnten begrüßt wurden der Bürgermeister von Steinfeld Matthias Loschert, von der Bundeswehr Oberstleutnant Karl-Heinz Frank als Vertreter des Kommandeurs im Verteidigungsbezirk 67, vom Führungsstab des ehemaligen VKK 642 in Aschaffenburg Oberstleutnant a. D. Johannes van Rissenbeck, von der 41 FAB in Babenhausen Major Keith Parker als Vertreter der Kommandeure COL (Oberst) Otterstedt III und LTC (Oberstleutnant) Lieb, der stellvertretende Bezirksvorsitzende Hugo Heusser, der Geschäftsführer des Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge sowie der Altkreisvorsitzende Hauptmann d. R. Hoppe.

Nach seinem Grußwort mit einem Einblick in die Strukturveränderungen der Bundeswehr zeichnete OTL Frank Mitglieder der Kreisgruppe mit Schützenschnüren, Leistungsabzeichen und dem Reservistenleistungsabzeichen aus.

Der stellvertretende Bezirksvorsitzende Hugo Heusser zeichnete nach seinem Grußwort verdiente Mitglieder mit Bezirks- und Verbandsnadeln aus.

Im Anschluss würdigte Herr Mützel 8 Reservistenkameradschaften für ihre ausgezeichneten Sammelergebnisse im Rahmen der Kriegsgräbersammlungen.

Die sportlichen Aktivitäten im Rahmen des Deutschen Sportabzeichens und Schießwettkämpfen wurde im folgenden gewürdigt.

Im Mittelpunkt des Abends standen allerdings die Auszeichnungen durch die Kreisgruppe.

Als **Reservist der Jahres 2003** konnte **Reiner Dehn** von der RK Heydebach ausgezeichnet werden. Die aktivste Reservistenkameradschaft im Jahr 2003 war die **RK Hausen**. Sie wurde als **Reservistenkameradschaft** des Jahres 2003 ausgezeichnet.

Die im Jahre 2003 eingeführte Ehrenmedaille der Kreisgruppe in unterschiedlichen Stufen wurde erstmals verliehen. Für seine besonderen Verdienste um die Kreisgruppe Aschaffenburg im Rahmen der Partnerschaftsaktivitäten mit der US Armee wurde die **Ehrenmedaille der Kreisgruppe Aschaffenburg in der 1. Stufe StUffz d. Res. Christian Lehrer** verliehen. Für sein außergewöhnliches Engagement im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit beim Aufbau und der Pflege der Homepage erhielt **OLt d. Res. Jürgen Einwiller** die Ehrenmedaille der Kreisgruppe in der **2. Stufe**.

Es ist äußerst selten, dass der Bürgermeister einer Gemeinde immer in der Mitte seiner Reservistenkameradschaft zu finden ist und dabei die Interessen des Verbandes so öffentlichkeitswirksam vertritt. Als ungedienter zeigt Bürgermeister Loschert für den Verband in ganz Deutschland Flagge. Für dieses außergewöhnliche Engagement erhielt **Bürgermeister Matthias Loschert** die höchste Auszeichnung der Kreisgruppe den **Ehrenschild** verliehen.

Das Unterhaltungsprogramm kam nicht zu kurz. Den Part der Showtime übernahm die Steptanz-Gruppe Tap Connection unter Leitung von Raphaela Matreux. Die Gruppe spannte mit Steptanzvorführungen den rhythmischen Bogen von der Klassik in die Moderne.

Nach Abschluss des offiziellen Programms wollten einige Gäste Informationen über den nächsten Ehrenabend und sagten #im nächsten Jahr sind wir auf alle Fälle wieder dabei#.

Oberbürgermeister Herzog würdigt ehrenamtliches Engagement mit dem Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten

Aschaffenburg , 03.12.2003, Werner Braun



Am Montag, den 01. Dezember 2003 würdigte Oberbürgermeister Klaus Herzog die langjährige ehrenamtliche Tätigkeit von Ernst Grossmann mit dem Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten.

Oberbürgermeister Klaus Herzog empfing am Montag um 15.00 Uhr im kleinen Sitzungssaal des Rathauses in Aschaffenburg Ernst Grossmann, Manfred Christ, MdL, Vertreter der Kreisvorstandtschaft, Kreisorganisationsleiter Winfried Stecher und in Vertretung des Kommandeurs im Verteidigungsbezirk 67 (Bayreuth) Hauptmann Robert Bopp. Für sein ehrenamtliches Engagement und die langjährige Führungsarbeit in der Reservistenkameradschaft Schweinheim überreichte Oberbürgermeister Klaus Herzog **Ernst Grossmann** das **Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten für Verdienste im Ehrenamt**.

Nach seiner aktiven Zeit in der Bundeswehr von 1971 bis 1972 engagierte sich Ernst Grossmann ehrenamtlich in der freiwilligen Reservistenarbeit. Von 1980 bis 1995 war Grossmann als stellvertretender Vorsitzender, von 1998 bis 2001 und ab 2003 als Vorsitzender der Reservistenkameradschaft Schweinheim aktiv.

Neben den Führungsaufgaben innerhalb der Reservistenkameradschaft setzt sich Grossmann seit mehr als 10 Jahren für die Umsetzung des Gedankens des partnership for peace ein. Er knüpfte die ersten Kontakte mit den in Babenhausen stationierten amerikanischen Streitkräften und baute diese kontinuierlich aus. Dank seines Engagements bestehen heute enge partnerschaftliche Beziehungen mit vier verschiedenen Einheiten aus Babenhausen und Hanau. Für seinen persönlichen Einsatz wurde Hauptgefreiter d. Res. Ernst Grossmann im Frühjahr durch LTC (Oberstleutnant) Jeffrey Lieb zum 1st Sergeant h.c. (Hauptfeldwebel) der US-Armee ernannt.

In seiner Laudatio sagte Herzog #... mit dieser Auszeichnung wird ihr langjähriges Engagement im Verband der Reservisten gewürdigt ohne den unentgeltlichen Einsatz in zahlreichen Organisationen wäre die Gesellschaft sehr viel ärmer ...#.

Die ehrenamtliche Tätigkeit ist keine Selbstverständlichkeit. Sie lebt von der Summe vieler kleiner Schritte und den persönlichen Initiativen all unserer Mitglieder.

Sie interessieren sich für die ehrenamtliche Tätigkeit im Verband, dann setzen Sie sich mit unserem Kreisorganisationsleiter in Verbindung:

Reservisten treffen sich im Eisenfelder Fuchsbau

Aschaffenburg-Obernburg , 14.12.2003, Werner Braun



Im angemessenen Rahmen veranstaltete am 13. Dezember 2003 die Reservistenkameradschaft Obernburg im Fuchsbau in Eisenfeld ihre Weihnachtsfeier.

Was macht das Leben der Menschen, besonders der Obernburger Reservisten lebenswert? Die Begegnung der Mitglieder, die Begegnung mit Freunden im Kreis ihrer Familien an einem besonderen Platz.

Nach dieser Devise trafen sich die Obernburger in Begleitung ihrer Partner und der Jüngsten. Das Jahr fand in weihnachtlicher Stimmung einen gemeinsamen und harmonischen Ausklang.

Der Vorsitzende Nikolaus Holzinger gab in seiner Ansprache einen Rückblick über die zahlreichen, abwechslungsreichen Veranstaltungen des Jahres. Die Meilensteine der Jahresplanung 2004 stehen. Auch im nächsten Jahr werden den Mitgliedern ganz besondere Veranstaltungen und Aktivitäten geboten. Ein Highlight ist die Jubiläumsfeier der Reservistenkameradschaft.

Die Ehrung des besonderen Engagement von zwei Mitgliedern bildete den Höhepunkt des Abends. Für seine ausgezeichnete Planung und Durchführung von Vorhaben der Reservistenkameradschaft erhielt **Jürgen Zahn** eine **besondere Anerkennung**.

Im Rahmen der sportlichen Weiterentwicklung starteten die Obernburger eine erfolgreiche Initiative. Maßgeblich getragen wurden die Aktivitäten im Rahmen der Abnahme des Deutschen Sportabzeichen durch Theo Fuchsbauer. Bei Märschen aus internationaler Ebene setzte Fuchsbauer die sportlichen Grundfertigkeiten ein und zeigte deutlich Flagge bei der Öffentlichkeitsarbeit. Besondere Verdienste bei der Verbesserung des kulturellen Verständnisses erwarb sich Fuchsbauer aber auch beim Ausbau der Partnerschaftsaktivitäten mit dem Einheiten der US Armee in Babenhausen. Für seine Aktivitäten, sein Engagement erhielt **Theo Fuchsbauer** die **Ehrenmedaille der Kreisgruppe Aschaffenburg in der 1. Stufe** verliehen.

Sicher ein Ansporn für alle Mitglieder sich im nächsten Jahr wieder für die Mitglieder und die Interessen der Reservistenkameradschaft Obernburg einzusetzen.

Sie sind an der Arbeit der Reservistenkameradschaft Obernburg interessiert, dann wenden Sie sich an unseren:

Berner - Nachtdistanz - Marsch 2003 - Marschevent zum Jahresabschluss -

Aschaffenburg # Thun (Schweiz) , 27.12.2003, Werner Braun



Begeisterte Marschierer-Läufer folgten vom 05. bis 07. Dezember 2003 der Einladung des Schweizer Verband der mechanisierten und leichten Truppen der Schweizer Armee nach Thun.

Mit einer Fläche von 41.285 km² eines der kleinsten Länder Europas, aber mit den landschaftlichen Reizen und vor allem der Gastfreundschaft eines der größten Länder Europas. Auch Anfang Dezember zeigte sich das Berner Oberland den Marschierern und Läufern wieder von der besten Seite.

In den 70er Jahren, unter teilweise vergessenen Bedingungen, führte die Schweizer Armee regelmäßig Mobilmachungsübungen durch. Ausgelöst durch ein ausgeklügeltes Alarmierungssystem wurden die Soldaten benachrichtigt und hatten zu Fuß, auf kürzestem Weg ihre Einsatzorte zu beziehen. Diese Übungen nahmen die Schweizer Kameraden zum Anlass Mitte der 70er Jahre ein öffentliches Event ins Leben zu rufen. Die weltweite Akzeptanz spricht für die in diesem Jahr zum 28. mal durchgeführte Veranstaltung. Für viele Teilnehmer die ultimative Veranstaltung zum Jahresabschluss. Nach Aussage des Veranstalters folgten 2.000 Teilnehmer aus ganz Europa der Einladung in die Schweiz.

Optimal eingestimmt und bestens vorbereitet durch den Leiter der Deutschen Delegation Hauptmann d. Res. Michael Schoch und den Schweizer Kameraden Hans Rindlisbacher sammelte die Bundeswehr die deutschen Teilnehmer am Freitag und Samstag in Süddeutschland zur gemeinsamen Reise nach Thun.

Strecken von 10 bis über 100 Kilometer rund um den Thuner See, in Form eines Sternmarsches, standen auf dem Programm des 28. Berner-Nachtdistanz-Marsches. In Teams von mindestens 4 Teilnehmern können die Strecken und Entfernungskategorien von den Laufinteressierten frei gewählt werden. Teilstrecken nach Münsingen, Oberdiesbach, Oberhofen, Interlaken, Spiez und Gwatt standen zur Disposition.

Rund um den Thuner See waren verschiedene Start- und Kontrollposten eingerichtet. Ab frühestens 14.00 Uhr ist der Start der Teams von einem Startposten nach Wahl freigegeben. Die Route ist frei wählbar. Unterwegs lässt man sich seine Marschkarte an den erreichten Kontrollposten abstempeln. Am Ende wird am Zielpunkt in Thun die insgesamt erreichte Marschleistung ermittelt. Das Ziel muss zwischen 16.00 Uhr und 24.00 Uhr erreicht werden. Der Wettkampf gilt als erfüllt, wenn mindestens 10 Kilometer gemeinsam zurückgelegt wurden.

Für die Versorgung und Unterbringung wurde bestens durch die Schweizer Armee gesorgt. Gut ausgeruht sorgte am Sonntag der olive Shoutle-Service für den sicheren Rücktransport der deutschen Teilnehmer. Ein Erlebnis das keiner der Teilnehmer missen möchte.

Wieder ein hochinteressantes Wochenende zur Förderung und zum Erhalt der sportlichen Leistungsfähigkeit sowie zur Pflege der internationalen Kameradschaft, das selbst viele Jugendliche begeistert.



Sie interessieren sich für Marsch- und Laufaktivitäten im Europa, dann wenden Sie sich vertrauensvoll an unseren:

Heimaturlaub in Sommerkahl - Erholung bei den Reservisten -

Aschaffenburg - Sommerkahl , 27.12.2003, Werner Braun



Partnerschaftliche und kameradschaftliche Bande mit den Reservisten führen Captain (Hauptmann) Karl Asmus von der US-Armee während seinem Heimaturlaub am 19. Dezember 2003 in das Domizil der Sommerkahler Reservisten, das Gasthaus #Zum Hirschen# in Sommerkahl.

Begegnungen mit lieben Menschen, mit Freunden der Reservisten, sind die Momente, die das Leben lebenswert machen.

Nach 10 Monaten forderndem Einsatz zur Bekämpfung des weltweiten Terrorismus im Irak nutzt Captain (Hauptmann) Karl Asmus vom Feldartilleriebataillon der US-Armee in Babenhausen die Möglichkeit zur Pflege der Kameradschaft und zur internationalen Zusammenarbeit. Heimaturlaub ist keine Selbstverständlichkeit aber eine Fürsorgemaßnahme des Militärs zum Erhalt der Leistungsbereitschaft und der Motivation der Soldatinnen und Soldaten. Offiziere stehen bei diesen Fürsorgemaßnahmen am Ende der Warteliste, selbstverständlich kommen zuerst die Mannschaften und Unteroffiziere. Das ist aktive und gelebte Fürsorge von militärischen Vorgesetzten. 14 Tage Heimaturlaub ist wenig aber trotzdem eine ganze Menge für die Familien und Freunde der Soldatinnen und Soldaten im Einsatz.

Die Sommerkahler pflegen seit mehr als einem Jahr eine Partnerschaft zur Bravo-Batterie des 1-27 Feldartilleriebataillon der US-Armee in Babenhausen. Als Vertreter des Bataillon und als Überraschungsgast der Kreisgruppe nutzt Captain (Hauptmann) Karl Asmus die Möglichkeit zur Teilnahme an der Jahresabschlussfeier der Reservistenkameradschaft Sommerkahl. Eine gelungene Aktion, die von allen Teilnehmern sehr positiv aufgenommen wurde. Neben den Teilnehmern nutzte auch Bürgermeister Arnold Markert die Gunst der Stunde und informierte sich aus erster Hand über die Entwicklungen und Erfahrungen der amerikanischen Kameraden im Irak.

In wenigen Tagen muss Captain Karl Asmus seine Wahlheimat Babenhausen wieder verlassen und zurück in den Irak zu seiner Einheit. Höchstwahrscheinlich gegen Ende März wird die Brigade dann durch neue Truppen aus dem Einsatz herausgelöst.

Sie interessieren sich für Aktivitäten der Reservisten im Rahmen der weltweiten Friedensicherung, dann wenden Sie sich vertrauensvoll an unseren: